

# Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)



Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 35 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 30 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 1.10 ohne Bestellgeld.  
Redaktion und Expedition:  
Baronessensstraße 3. Telefon: Amt Hanja, Nr. 1720.

Anzeigen: Die fünfgepalte Betzelle oder deren Raum 12 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Aufnahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.  
Redaktion und Expedition:  
Baronessensstraße 3. Telefon: Amt Hanja, Nr. 1720.

## Amtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

### Amtlicher Teil.

#### Bekanntmachung.

Den Polizei-Verwaltungen und den weiter interessierten Kreisen gebe ich bekannt, daß sich die Geschäftsräume des Kgl. Hochbauamtes Frankfurt a. M. jetzt in Frankfurt a. M., Gerichtsstraße 2, befinden.  
Höchst a. M., den 5. Juni 1914.

Der Landrat. J. B.: v. Prittwitz, Reg.-Ass.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 17. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung.  
Der Bürgermeister:  
Diesenhardt

#### Bekanntmachung

Die Kreisversteigerung vom 16. d. Mts. ist genehmigt.  
Schwanheim a. M., den 17. Juni 1914.

Der Bürgermeister:  
Diesenhardt.

#### Bekanntmachung.

Ein zur Zucht nicht mehr geeigneter Buile soll im Weg des öffentlichen Angebots verkauft werden. Verschlossene, durch die Aufschrift „Bullverkauf“ gekennzeichnete Angebote, die auf den Zentner Lebendgewicht lauten müssen, sind bis Dienstag, den 23. d. Mts., nachmittags 5 Uhr hier einzureichen. Die näheren Bedingungen können auf dem Bürgermeistereiamt eingesehen werden.  
Schwanheim a. M., den 17. Juni 1914.

Der Bürgermeister:  
Diesenhardt.

#### Bekanntmachung.

Von beachtenswerter Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die auf den Straßen usw. feilgehaltenen Mineralwässer, wie Selterser, Sodawasser u. a. mehr, an die Abnehmer stets eiskalt verabfolgt werden, und daß der Genuß so kalten Wassers, der schon in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich zieht, in der gegenwärtigen Jahreszeit die Neigung zu derartigen Erkrankungen befördert. Auf

Veranlassung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten werden die Verkäufer von Mineralwässern im Ausschank angewiesen, das Getränk fernerhin, gleichviel ob Cholera droht oder nicht, nur in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrad von 10 Grad Celsius abzugeben.

Im Anschluß hieran nehme ich Gelegenheit, das Publikum vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere aber solcher Mineralwässer zu warnen.

Wiesbaden, den 16. Juni 1903.

Der Königl. Regierungs-Präsident.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 18. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung.  
Der Bürgermeister:  
Diesenhardt.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Bekanntmachung.

Der Rechnungsüberschlag der kirchlichen Fonds pro 1914/15 liegt von heute ab 2 Wochen lang zur Einsicht für die Beteiligten im Pfarrhaus offen.

Schwanheim a. M., 16. Juni 1914.

Der kath. Kirchenvorstand.  
Kunz, Pfarrer.

#### Deutsche im Ausland.

Deutsche sind über die ganze Erde verbreitet, und noch immerfort ergießt sich ein Strom deutscher Reichsangehöriger in alle Weltteile. Allein im verfloffenen Jahre sind wieder annähernd 26000 Deutsche ausgewandert, um in der Fremde ihr Glück zu versuchen. Im ganzen leben mehr als 30 Millionen Deutsche im Ausland. Es ist das eine Zahl, die von wenigen anderen Staaten erreicht wird. Ihre Höhe ist um so auffällender, als es den Deutschen in der Heimat an Arbeit und Verdienst nicht gebricht. Sind doch im Deutschen Reich jährlich nahezu anderthalb Millionen ausländische Saisonarbeiter in Industrie und Landwirtschaft beschäftigt. So lebhaft wir den Abzug deutscher Volksmitglieder daher auf der einen Seite auch bedauern müssen, auf der

anderen ist er doch wieder erfreulich und wirtschaftlich wie kulturell von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Die Deutschen im Auslande erringen sich dank ihrer natürlichen Vorzüge vielfach angesehene Stellungen und wirken in ihrem Kreise als Pioniere des deutschen Handels, der deutschen Sprache und der deutschen Sitte. Zu wie hohem Ansehen es die Deutschen in Amerika im allgemeinen gebracht haben, das wird uns in Worten ethlicher Anerkennung von jenseits des Ozeans her einmal über das andere bekundet. Der von den Deutschen vertretene Geist erweist sich im Auslande oft genug als der Sauerteig, der das Volksleben des fremden Staates durchdringt und es wirtschaftlich und kulturell in die Höhe bringt. Überall aber, wo der Boden durch die Tätigkeit der Auslandsdeutschen in dieser Weise vorbereitet ist, finden deutsche Industrieprodukte lebhaften Absatz und deutsche Einrichtungen willige Aufnahme. So leisten die Deutschen der alten Heimat, die sie mit Bedauern vermisst, fortgesetzt wichtige Dienste.

Es ist daher nur recht und billig, daß das Reich Gleiches mit Gleichem vergilt und die Interessen seiner Angehörigen innerhalb der gesetzlich zulässigen Grenzen mit Treue wahrnimmt, den bedrängten beifpringt und nötigenfalls zur Rückkehr in die deutsche Heimat behilflich ist. Auch das seit dem 1. Januar d. Js. in Kraft befindliche Reichsangehörigengesetz erweist den Deutschen des Auslandes weitgehendes Entgegenkommen, indem es den Verlust der Reichsangehörigkeit erschwert und deren Wiedergewinn erleichtert. So können namentlich in Fällen, wo es sich um Existenz und Vermögen handelt, Personen trotz des Erwerbs der fremden Staatsangehörigkeit, die sonst von selbst den Verlust der deutschen bringt, deutsch bleiben, wenn sie hierzu vor dem Erwerb der fremden Staatsangehörigkeit auf Antrag die Genehmigung erhalten haben. Auch in bezug auf die Ableistung der Militärpflicht sind den Auslandsdeutschen außerordentliche Zugeständnisse gemacht worden, besonders aber durch die Aufhebung der alten Bestimmung, wonach zehnjähriger Aufenthalt im Auslande ohne eigens beantragte Einzeichnung in die Konsularmatrikel den Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit ohne weiteres mit sich brachte. Durch dieses Gesetz sowie durch andere vom Reich wie von dem Verbands zum Schutze des Deutschums im Auslande getroffenen Maßnahmen wird mit Erfolg darauf hingewirkt, daß die Zahl der deutschen Reichs- und Staatsangehörigen möglichst erhalten und noch vermehrt wird.

### Die Vervehmte.

Historischer Roman von Otto v. Moser.

Nachdruck verboten.

„Du irrst Dich nicht, Sophie,“ flüsterte dieser, indem er den langen künstlich gearbeiteten Bart abriß und das gleiche Antlitz eines dreißigjährigen Mannes zum Vorschein kam. Ich bin es, Walter von Kuenring, welcher scheinbar aus dem Grabe steigt, um erst in Deiner befehlenden Gegenwart zu sterben.“

Von ihren Gefühlen hingerissen sank die Kaiserin neben dem Steinblock auf ihre Knie und weinte. Selbst die Freischützen blickten überrascht auf die unerklärliche Gruppe. Kaiser Sigismund aber sagte Walter von Kuenrings Hand.

„Um des Heilands Willen, Mensch, wo ist mein Kind?“ stammelte er.

Ihr sollt Alles erfahren, Herr, jedoch bitte ich um Euer und der Königin von Böhmen Willen, laßt Alle, die anwesend sind, weit zurücktreten, daß sie meine Worte nicht vernehmen. Ihr werdet ein Geheimnis erfahren, welches König Wenzel von Böhmen um Thron und Freiheit gebracht hätte und Ihr sollt es allein erfahren, um Sophiens Willen.“

Kaiser Sigismund winkte und die Anwesenden zogen sich zurück. Nur Jiska von Trocznow und Beit von Teobra brummen in den Bart und schienen mit der Milde und Nachsichtigkeit des Kaisers keineswegs einverstanden zu sein. Der Waffenschmied Ulrich Hlyna, der in einer neuen funkelnden Rüstung neben seinem zukünftigen Eidam, dem Ritter Hinko von Frauenberg stand, war nicht wenig überrascht, denselben bleich, mit gesenktem Haupte, die Sturmhaube in der Hand, an den Pfeiler gelehnt zu finden. Ohne ein Wort zu sagen, ließ der junge Mann sich aus der Nähe des Verwundeten führen.

„Ich bitte Gott,“ sagte der verwundete Stuhlherr der Behme, „mir noch so lange Frist zum Leben zu schenken, bis ich Euch, teure Sophie, das Rätsel des letzten Jahrzehnts gelöst und dem kaiserlichen Herrn Aufschlüsse gegeben habe, für die er mein Andenken segnen wird.“

Sophie von der Pfalz hatte ihr Herz durch einen heißen Tränenstrom erleichtert. Dazu kam, daß die mannigfachen Erschütterungen, welche ihr Gemütsleben in der letzten Zeit erlitten, sie in einen Zustand trostloser Entschlossenheit versetzt hatten, welche die sonst so schwächere Frau befähigte, das Erwachen aus herzerreißender Täuschung mit Fassung zu ertragen.

„Seit gestern weiß ich, daß Ihr nicht in den Bergen verunglückt seid, Walter, sondern einen Fastnachtscherz ausführen halft, bei denen sogar die Heiligkeit des Grabes angetastet wurde. Um so weniger durfte es mich überraschen, daß auch mir eine Rolle zugeordnet war, welche das getäuschte Weib mit tausend Tränen verzweiflungsvollen Schmerzes zehn Jahre hindurch darstellte, um endlich einem Traum entrisen zu werden, aus welchem sie sich einen zweiten Himmel geschaffen hatte.“

„Verdamme mich nicht, Sophie,“ bat der Verwundete. „Eine gewaltige Macht zwang mich, den Himmel auf Erden, den Euer Besitz verhieß, mit einem Grabe zu vertauschen. Walter Hund von Kuenring starb und wurde in dem alten Begräbnis seines Geschlechts zu Pürglitz begraben, um die Person eines hundertjährigen Mannes darzustellen und dessen Zwecke zu verfolgen, welcher schon vor zehn Jahren vor Gottes Richterstuhl trat. Als ich eben das Ziel meines Glückes erreicht zu haben glaubte, als der edle Fürst, Euer Vater, dem Wohle seines Kindes eine Fürstkrone geopfert, da starb der Mann, welcher dem Bunde der Weisheit seine ganzes Leben geweiht und sollte das edle Werk, die Rechte des Menschengeschlechts auszugleichen, gelingen, so mußte sein Tod geheim gehalten und seine Rolle fertig gespielt werden. Trotz

meiner Jugend gehörte ich zu den zwölf Vertrauesten des Bundeshauptes und diese beschloßen, daß einer von uns durch das Loos bestimmt werden sollte, scheinbar vom Schauplatz der Welt abzutreten, um die Rolle des geheimnisvollen, nur selten sichtbar werdenden Greises zu übernehmen. Ein furchtbarer Eid verpflichtete uns zum Gehorsam. Zitternd ergriff ich die Würfel, mit welchem ich den Tod gewann.“

Man sprengte das Gericht aus, ich sei bei einem Wettersturm in einen Abgrund des Speßart gestürzt, und Felsstück, in einen Sarg gelegt, wurde von einem Leite nach Pürglitz gebracht und dort in der Kapelle beigelegt. Während der Schmerzes um das verlorene, mein Herz zerfleischte, gedachte ich des Bundeseids, dessen Bruch mir die ewige Seligkeit gekostet haben würde. Ich fügte mich und verwandelte mich in das Bundesoberhaupt ganz im Geiste meines Vorgängers, mit eiserner Festigkeit rücksichtslos dem Ziele entgegensteuernd.

Ich zog nach Böhmen, wo der Bund sich mit dem Behmgericht vereinigt hatte und suchte durch rastlose Tätigkeit die Qualen, welche meine Seele erduldet, zu betäuben. Da wollte ein entsetzliches Spiel des Zufalles, daß Ihr, meine heißgeliebte Braut, die Gemahlin des Königs von Böhmen wurdet, daß der Hof nach Pürglitz sich begab und das Herz, welches noch immer für mein verlorenes Glück schlug, drängte mich in Eure Nähe — ich kannte den unterirdischen Weg in das Schloß und erschien Euch als Geist. Vergebt mir, Sophie, daß ich Euch täuschte!“

„Und in dieser Nacht, wo der wachhabende Bogenschütze unfremem nächtlichen Gespräch durch seinen Anruf ein Ende machte, wo der Verdacht in mir erwachte, daß ich mit keinem Geist, sondern mit einem lebenden Menschen verkehrte, was bestimmte Euch da, mir den Tod des Kaisers anzukündigen?“ fragte die Kaiserin noch immer am Lager knieend.

## Unwetter.

**Frankfurt a. M., 17. Juni.** Das Gewitter, das sich gestern nachmittag über den Stadtteil entlud, hat wieder mancherlei Schaden angerichtet. In Bornheim schlug der Blitz in das Haus Speffartstraße 23, Ecke Saalburg-Allee. Er demolierte den Schornstein und ließ längs der Brandmauer am Regenabfallrohr zur Erde. Die alarmierte Feuerwehr der Burgstraße traf mit einem Löschzuge ein und trug den Kamin, der völlig einzustürzen drohte, ab. Im Stadtwald hat das Unwetter schwer gehaust. Zahlreiche Bäume wurden vom Blitz gefällt. Auch die Telephonleitung der Städtischen Waldbahn wurde auf der Strecke Kiedhof-Louisa vollständig zerstört. Der Blitz lief den Draht entlang und zerschmetterte fünf Telefonstangen.

**Mainz, 16. Juni.** Heute mittag gegen 2 Uhr ging bei Gonsenheim ein schweres wolkenbruchartiges Gewitter nieder, wobei durch die gewaltigen Wassermassen bedeutender Schaden verursacht wurde. In der Klosterstraße wurden die Keller von 30 Häusern unter Wasser gesetzt. Ein Haus mußte wegen Einsturzgefahr polizeilich geräumt werden. Der Bahndamm Mainz-Finthen ist auf eine Strecke von 15 Metern weggespült.

**Mainz, 17. Juni.** Die Verwüstungen, die das Unwetter in Gonsenheim angerichtet hat, sind sehr erheblich. Von Finthen her drangen gewaltige Wassermassen in das Dorf ein und verwandelten die niedrig gelegenen Teile bald in einen großen See. Acker und Wiesen wurden überschwemmt und sind mit einer dicken Schlammkruste überzogen. Die Kastorffsche Mühle am sogenannten Mühlenwäldchen, worin seit einigen Jahren Wirtschaft betrieben wird, wurde schwer mitgenommen. Dort stieg das Wasser so hoch, daß alle Parterreräumlichkeiten geräumt und das Vieh in das erste Stockwerk gebracht werden mußte. Fische, Stühle und sonstiges Inventar wurden weggeschwemmt. Ein Teil der Strecke der Dampfstraßenbahn Mainz-Finthen ist noch immer nicht benutzbar, weshalb die Fahrgäste auf der Strecke ein Stück zu Fuß gehen müssen. Die Straßenbahn, deren Fahrdamm auf einige Zeit unterpflügt war, konnte gestern abend den Verkehr wieder aufnehmen.

**Aus Rheinhessen, 17. Juni.** Über den nordwestlichen Teil der Provinz wie über das angrenzende Rheingebiet sind seit Samstag täglich schwere Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen niedergegangen. Aber auch anderwärts richtete das Wasser großen Schaden an Feldern und Weinbergen an. Die Spargelanlagen bei Ingelheim und Gauagesheim sind heute noch teilweise überflutet. Auffallend zahlreich sind die Blitzschläge, die bei jedem Gewitter, zumeist Ostgewittern, beobachtet werden. In Bingen, Bingerbrück und Münster bei Bingen schlug der Blitz in die Kirchtürme, zündete jedoch nur in Münster. In Nieder-Ingelheim traf ein kalter Schlag ein Wohnhaus und in Jochenheim äscherte ein Blitzstrahl ein Bauernhaus ein.

**Heidelberg, 17. Juni.** Die gestrigen Gewitter haben namentlich im Odenwald großen Schaden angerichtet. Der Hagel zerbrach in der Sinsheimer Höhe Ziegel und Fensterscheiben. In Borberg, Wölschingen und Schwaigern war der Hagelschlag so stark, daß die ganze Gegend einer Winterlandschaft gleich. In Schwellingen schlug der Blitz in eine eiserne Schiene. Einem Maurer, der darauf stand, wurden vom Blitz die Stiefel in Fetzen gerissen. Er war sofort tot. In Reisenbach im Odenwald fuhr der Blitz in ein Haus, tötete ein 15-jähriges Mädchen und betäubte zwei weitere Personen. In Heddesbach wurde der Kirchturm durch Blitzschlag schwer beschädigt. Das Seitental bei Hilsbach stand meterhoch unter Wasser. Landwirte, die ihr Heu bergen wollten, mußten bis zum Leib im Wasser nach Hause flüchten. Der Schaden an Obst und Feldfrüchten ist groß.

**Stuttgart, 17. Juni.** Der gestrige Wolkenbruch hat in der Stadt und in der Umgebung großen Schaden angerichtet. Die Vororte im Südosten wurden durchweg über-

schwemmt und fast überall drang das Wasser nicht nur in die Keller, sondern auch in die niedrig gelegenen Wohnungen, besonders in Hebesingen, wo eine Eisenbahnbrücke weggerissen und das Strahengeleise zerstört wurde. Auch Cannstatt ist stark mitgenommen. In Groß-Stuttgart zusammen sind nahezu 400 Weckrufe auf der Feuerwehr eingelaufen, wobei es sich durchweg um Wasserschäden handelt. Die Orte auf dem Filber haben gleichfalls schweren Schaden gelitten. Die Filberbahn war an einzelnen Stellen bis zu einem halben Meter hoch überschwemmt. Verluste an Menschenleben sind jedoch nirgends zu beklagen. Im Zabergäu sind besonders schwere Verheerungen angerichtet worden. In Kleebronn ist ein Teil des Ortes drei Meter hoch unter Wasser gesetzt worden. In Frauenzimmern, wo es stark hagelte, wurden die Hackfrüchte vollständig zerfchlagen. In Rothenhar erkrankte eine Frau, in Kleebronn ein 19-jähriger junger Mann bei den Rettungsarbeiten.

**Kassel, 17. Juni.** Schwere Unwetter haben im ganzen Fuldata erhebliche Schäden angerichtet. In Binsförth, Kreis Melsungen, erschlug der Blitz zwei italienische Arbeiter auf dem Felde. Ein weiterer Blitzstrahl fuhr in das Stationsgebäude in Baumbach. Ein Kind des Bahnhofsvorstehers wurde vom Blitz erschlagen, ein anderes betäubt. Die Fluren wurden von schwerem Hagelschlag heimgesucht. Der Hagel lag 5 Zentimeter hoch. Der in den Gärten und Feldern angerichtete Schaden ist außerordentlich groß, da teilweise der Obstansatz vollständig abgeschlagen worden ist und die Bäume auch zum Teil der Blätter beraubt wurden. Wiesen und Täler haben durch die Überschwemmungen stark gelitten, vielfach wurde das Heu fortgeschwemmt. Auch aus den Bezirken der Eder, Diemel und Werra kommen ähnliche Meldungen.

## Aus Nah und Fern.

**Höchst a. M., 18. Juni.** Das Fest der Silbernen Hochzeit feiert heute Donnerstag Herr Stadtratmeister Saffan und Frau. An Glückwünschen und sonstigen Beweisen der Freundschaft und Zuneigung dürfte es dem verehrten Paare kaum fehlen. (Auch wir schließen uns der Zahl der Gratulanten hiermit an. Stammt das Silberpaar doch aus Schwanheim. Die Red.)

**Saarbrücken, 17. Juni.** Auf dem Weisfeld 2 des 7. Flözes der Grube Dudweiler ist ein Grubenbrand ausgebrochen. Die abziehenden Schwaden wurden auf der Wettersohle bemerkbar, die Abdämmungsarbeiten sind im Gange.

**Strasbourg, 17. Juni.** Heute früh 6 Uhr erfolgte hier die Doppelhinrichtung der beiden Hagenauer Giftmörder: der Witwe Wendel und des Tagener Wirth, die wegen Ermordung des Tischlers Wendel am 5. Dezember v. Js. zum Tode verurteilt worden waren.

**Griesheim, 16. Juni.** Bei der heutigen Erwahl in der 2. Klasse für Dr. Geisenberger erhielt Aug. Tiator 66 Stimmen, Jak. Hochheimer 33 und Herm. Stark 20 Stimmen. Tiator ist somit als Gemeindevorordneter gewählt.

**Schwabe a. d. Werra, 16. Juni.** In dem benachbarten Dorfe Kesselröden wollte heute der Bauunternehmer Borchardt in einer Gastwirtschaft den Gästen seinen Revolver zeigen. Plötzlich entlud sich die Waffe und das Geschloß drang Borchardt in den Kopf. Der Tot trat sofort ein.

**Treysa, 16. Juni.** Als gestern in dem benachbarten Kommershausen der Landwirt Georg Kern mit seinen beiden Söhnen eine hinter seinem Hofe über den Schwalmfluß führende Brücke, die das Hochwasser beschädigt hatte, ausbessern wollte, gab die Brücke nach und alle drei Personen stürzten in die hochgeschwollene Schwalm. Während es gelang, die beiden Söhne zu retten, erkrankte der Vater.

## Wieder ein Dampferzusammenstoß.

**London, 17. Juni.** Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“, der auf der Reise nach New York heute von Southampton abfuhr, ist im Kanal bei dichtem Nebel mit einem bisher nicht genannten Schiffe zusammengestoßen. Die Kollision dürfte ziemlich schwer gewesen sein, doch war der Bremer Dampfer imstande, unter eigenem Dampf nach Southampton umzukehren. Nach einer späteren, dem Londoner Bureau des Norddeutschen Lloyd zugegangenen Nachricht, ist der „Kaiser Wilhelm II.“ wieder auf der Reede von Southampton angekommen. Der Zusammenstoß erfolgte mittwegs zwischen Southampton und Cherbourg.

**Bremen, 17. Juni.** Nach einer drahtlosen Nachricht des im Nebel im Kanal mit einem andern Schiff zusammengestoßenen Dampfers „Kaiser Wilhelm II.“ sind alle an Bord befindlichen Passagiere und Mannschaften wohlbehalten.

## Ein Revolververkauf auf den Grafen Bernstorff.

**Champaign (Illinois), 17. Juni.** Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff ist heute knapp dem Tode entronnen, da ein Polizeibeamter auf das Automobil feuerte, in dem sich der Botschafter zur Semesterfeierlichkeit an der Universität nach Illinois begab.

**Champaign (Illinois), 17. Juni.** Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff kam von der Eisenbahnstation. In seiner Begleitung befand sich u. a. der Vizepräsident der Universität. Der Polizeibeamte forderte das Automobil auf, zu halten; da er jedoch nicht in Uniform war, wurde sein Befehl unbeachtet gelassen. Darauf feuerte er den Schuß ab. Es wurde nur ein Schuß abgegeben.

**New York, 17. Juni.** Der Polizeibeamte versuchte, als der Chauffeur das Gebot zu halten nicht beachtete, den Gummireifen des Automobils zu treffen, indem er die Kugel nahe an Bernstorff und dem Vizepräsidenten der Universität Kinley vorüber. Der Bürgermeister entschuldigte sich sofort, worauf der Botschafter hat, nicht scharf gegen den Wächter vorzugehen. (Fräfr. 31g.)

## Der Untergang der „Empress of Ireland“.

**Quebec, 17. Juni.** Vor der Kommission, welche die Ursachen des Untergangs der „Empress of Ireland“ untersucht, erklärte der erste Offizier des „Storstad“, Alfred Justenes, daß der „Storstad“, nachdem er die „Empress of Ireland“ gesichtet habe, seinen Kurs nicht geändert habe, wie dies Kapitän Kendall behauptet. Im Gegenteil, die „Empress of Ireland“ sei getroffen worden, weil sie am Bug des „Storstad“ vorbeifahren wollte.

## Lokale Nachrichten.

**Blumendieb.** Wie man uns mitteilt, macht sich ein Blumendieb auf dem Friedhof wieder ganz empfindlich bemerkbar. So sind in der letzten Zeit von einer ganzen Anzahl Grabstätten gerade die schönsten Blumen gestohlen worden. Trotzdem der Wärter und auch noch sonstige unterrichtete Personen scharfe Aufsicht üben, ist es noch nicht gelungen, den Dieb zu fassen. Man neigt der Ansicht hin, daß die Blumen nachts gestohlen werden. Hoffentlich gelingt es bald, dem Täter das unsaubere Handwerk zu legen.

**Schulausflüge.** Der größte Teil der hiesigen Schüler und Schülerinnen machte heute seine Schulausflüge. Teils ging es in den Taunus, nach Wilhelmshad oder nach anderen Punkten. Die jüngeren Jahrgänge machten Spaziergänge in den Wald.

**Nachtdienstübung.** Gestern abend gab es in der Nähe des Ortes ein heftiges Geknatter. Die 81er von Frankfurt hielten in unserer Gemarkung eine größere Nachtdienstübung.

## Die Verwehnte.

Historischer Roman von Otto v. Moser.

Nachdruck verboten.

95] „Wenzel ist dem Dolch der Behme verfallen und sein Schicksal sollte Euch nicht unerwartet kommen.“

„Es gibt von diesem Augenblick an keine Böhmisches Behme mehr!“ rief Kaiser Sigismund. „Ich selbst will das Gericht des freien kaiserlichen Stuhles organisieren und in seine Schranken zurückweisen, damit es niemals wieder den Dolch gegen Frauen zückt oder gar den Landesherren zu ächten wagt. Ihr habt Euch erkühnt, Walter von Kuentring, das ehrwürdige Geding der roten Erde im Namen Eures hochverrätherischen Bundes zu mißbrauchen, aber das Schicksal hat Euch erreicht.“

„Laßt uns nicht streiten über die Aufgaben des Bundes. Das Blut, welches auf mein Geheiß vergossen wurde, floß nur für Verbrechern, welche die Behme mit dem Tode zu bestrafen pfliegte.“

„Aber auch gegen den Fürsten erhob sich der Dolch der Behme und das war ein Verbrechen.“

„Das ist ein Irrtum, kaiserlicher Herr,“ erwiderte der Verwundete. „Der Mann welcher Böhmens Krone trägt und mit unmenschlicher Strenge regiert, ist kein Fürst — Wenzel ist nicht der Sohn Kaiser Karls.“

„Glaubt Ihr, daß mir dieses Gerücht nicht bekannt unterbrach Kaiser Sigismund den Sprecher schroff. „Gerüchten liegt fast immer eine Wahrheit zu Grunde und so auch in diesem Falle! Wenzel darf nicht länger Sophiens von der Pfalz Gatte sein — das Blut der unglücklichen Johanna von Bayern, seines ersten Weibes schreit schon zum Himmel auf — warum war es mir nicht vergönnt, Sophie, Euch von einer Verbindung mit demurchtbaren Manne zu bewahren.“

„Wodurch könnt Ihr beweisen, was über die Abkunft

des Königs von Böhmen behauptet wird?“ fragte sinnend Kaiser Sigismund.

„In einem Kerker dieses Felsenschlosses halten wir einen Mönch gefangen, der erst kürzlich aus Welschland nach Böhmen zurückgekehrt ist, um dem Markgrafen Jobst von Mähren das Geheimnis des falschen Wenzel anzuvertrauen, welches ihm die Mutter des untergeschobenen Knaben auf dem Totenbett anvertraut hat, aber nicht als Beichtgeheimnis, sondern um der Wahrheit zu Ihrem Recht zu verhelfen.“

Kaiser Karls erstes Kind war ein Mädchen; weil er aber sehnlichst einen Thronerben gewünscht hatte, so fürchtete seine Gemahlin nicht ohne Grund seinen Unmut — und in ihrer Verblendung ließ sie sich verleiten, durch eine Vertraute das Mädchen gegen einen Knaben umzutauschen und wählte hierzu das eben auch erst geborene Kind eines armen Schuhmachers Thiele auf der Rosengasse. Das arme verwechselte Kaiserkind starb einige Tage nachher, der Knabe aber gedieh und wurde sogar der Liebling des Kaisers, der von diesem Betrug natürlich nichts ahnte. Mit einer großem Geldsumme beschenkt zogen der Schuhmacher und sein Weib bald darauf nach Welschland, wo beide gestorben sind.“

„Wissen mehr Leute um das Geheimnis?“ fragte Kaiser Sigismund.

„Bis zu diesem Augenblick wußte Niemand als ich darum. Bei der heutigen Sitzung sollten die Freischöffen das Geheimnis erfahren und den Befehl erhalten, es im ganzen Lande zu verkünden. Jetzt, kaiserlicher Herr, ist es an Euch, zu handeln, den falschen Bruder vom Thron zu stoßen und die Prinzessin von der Pfalz von einer Verbindung zu befreien, die sie entehrt.“

Kaiser Sigismund besann sich einige Augenblicke, dann trat er auf einen entfernter stehenden Freischöffen zu und flüsterte ihm einige Worte in das Ohr. Der Schöffe verneigte sich und verließ das Gewölbe.

„Noch ein Rätsel habt Ihr zu lösen, Walter Hund von Kuentring. Ihr seid in Eurer Verblendung zu weit gegangen — ich will hierüber nicht Richter sein — aber wenn Euer Herz in den letzten Jahren Eurer unheimlichen Tätigkeit noch nicht ganz versteinert ist, so sagt mir, wo finde ich mein Kind?“

„Mein Leben entflieht und so manches zeigt sich mir jetzt in anderem Lichte als früher. Vielleicht habe ich dem Bunde zu große Opfer gebracht, aber ich bin meinem Eide treu geblieben und bis zum letzten Augenblicke nicht aus dem Geleise gewichen, welches mein Vorgänger länger als ein halbes Jahrhundert verfolgte. Zwischen ihm und dem Markgrafen war vereinbart worden, daß Wenzel von Böhmen dem Kaiserthron entsagen und diesen der Markgraf besteigen sollte, zu welchem Zwecke der Bund alle seine wichtigen Verbindungen in Tätigkeit setzte. Aber auch als König von Böhmen sollte Wenzel vertrieben werden und ein anderer aus Luxemburgs Stamm dieses Erbe antreten. Ihr, als König von Ungarn konntet nicht ausgleich die Krone Böhmens tragen und so schlug Markgraf Jobst vor, Euren und Getrud von Garas Sohn für die Böhmisches Kronkron zu erziehen, da aber die Gefahr bestand, daß Ihr, kaiserlicher Herr mit all diesen Plänen des Markgrafen und des Bundes nicht einverstanden gewesen sein würdet, deshalb wurde der Knabe der Getrud von Gara entzissen.“

„Es ist mein vollberechtigtes Kind. Nach dem Tode meiner Gattin Maria, die mir leider keinen Erben hinterließ, verband mich der Segen der Kirche mit meiner Jugendliebe, mit meiner mit unvergeßlichen Getrud von Gara, die aber aus Gram über den Verlust ihres — unglücklichen Kindes bald starb.“

„Aber sie wußte doch, in wessen Händen das Kind sich befand und es dort gut versorgt wurde und daß es nur zu seinem Besten von ihr genommen worden war, denn man hatte Großes mit dem Knaben vor.“

Der **Gesangverein Frohsinn** beteiligt sich nächsten Sonntag an dem Jubelfest des Gesangvereins Germania Kellsterbach, wozu alle Mitglieder und Freunde eingeladen sind. Abmarsch vom Vereinslokal um 1 Uhr.

Der **Gesangverein Sängerkunst** beteiligt sich am kommenden Sonntag an dem goldenen Jubiläum des Gesangvereins Germania Kellsterbach. Die Abfahrt erfolgt mit der Staatsbahn im Walde 1 Uhr 10 Minuten. Abmarsch von hier 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr am Waldestrand. Die passiven Mitglieder sowie Freunde und Gönner seien hierauf aufmerksam gemacht.

### Stiftungsfest des Fußball-Klubs Germania 1906.

Anlässlich des Stiftungsfests trafen sich auf dem hiesigen Sportplatz vor mehr als 2000 Zuschauern die 1. Mannschaft des F.-C. 1901 Höchst und F.-C. Alemannia Griesheim, um den von Herrn Generalkonsul Carl von Weinberg gestifteten Pokal. Um 3 Uhr betreten beide Mannschaften, lebhaft begrüßt von den Zuschauern, das Spielfeld. Nach einer kurzen Ansprache seitens des Vorsitzenden Herrn Josef Wachendörfer brachte man ein reiches Hoch auf den Spender des Pokals aus, worauf der Schiedsrichter Herr Albert Sohn vom Frankfurter Fußball-Verein einige Worte an die Spieler richtete und das Zeichen zum Antritt gab. Sofort entwickelte sich ein schöner Kampf, der höchst selten bricht durch und kann schon in der ersten Minute ein Tor erzielen. Dann wird das Spiel offener, die Alemannen kommen schön vor und ein scharfer flacher Schuß des Halblinken bringt den Ausgleich. Etwas später können die flinken Alemannen gelegentlich eines Eckballes das Spiel auf 2:1 stellen. Bis Halbzeit ist noch jede Partei im Angriff und auf beiden Seiten fällt noch ein Tor. Halbzeit 3:2 für Griesheim. Nach Halbzeit haben die Alemannen das Spiel in Händen und können bis Schluß noch zwei Tore erzielen, dem Höchst ein Tor entgegen. Mit dem schönen Resultat von 5:3 Toren für die flinken Alemannen fand das Spiel zur Zufriedenheit beider Parteien unter der umsichtigen und muster-gültigen Leitung des Herrn Albert Sohn seine Abwicklung. Unter den Klängen der Raab'schen Kapelle zogen die Spieler und Zuschauer vom Spielplatz ins Vereinslokal, so daß sämtliche Räume der Waldlust überfüllt waren. Bei Tanz und Preiskegeln verlebte man bis in die späte Nacht hinein vergnügte Stunden. Die Resultate des Preiskegels waren: 1. Preis Herr Balt. Berz; 2. Preis Herr Jos. Friedr. Safran; 3. Preis Herr Ant. Helfenbein Querstraße; 4. Preis Herr Anton Schlaud; 5. und 6. Preis Herr Baltin Berz; 7. Preis Herr P. Forno; 8. Preis Herr Baltin Berz. So verlief das wohlgelungene Stiftungsfest und kann der Verein mit Stolz auf dasselbe zurückblicken.

**Nassauische Landesbank.** Die Direktion der Nassauischen Landesbank legt in der Zeit vom 18. Juni bis 11. Juli einschließlic einen Teilbetrag von nom. 5000000 Mark der neu auszugebenden 4prozentigen Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank „26. Ausgabe“ zum Vorzugspreise von 98,40 Prozent (Börsekurs 99 Prozent) zur öffentlichen Zeichnung auf. Dieser Vorzugskurs greift für die ganze Dauer der Zeichnung Platz. Die Anleihe ist unkündbar bis 1. April 1923. Zinstermin: 1. April und 1. Oktober. Die Abgabe erfolgt bei der Landesbank-Hauptkasse in Wiesbaden, sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse, sowie auch bei den Banken und Vorschußvereinen des Bezirks.

**Warnung vor Hausierern, Kolporteurs usw.** In letzter Zeit mehrten sich wieder die Beschwerden über Hausierer mit Heiligenbildern u. dergl., welche angeblich den Erlös für die Bilder irgend einem wohlthätigen Zwecke zuführen und zu diesem Behufe die Namen der Käufer in ein Buch eintragen lassen. Sie geben also dem Verkauf, indem sie die Empfehlung eines Geistlichen oder einer Kirchengemeinde vorzeigen, den Anschein einer Kollekte. In Wirklichkeit liegt die Sache aber anders. Jemand ein Buchhändler erwirbt sich die Fürsprache eines Geistlichen zum Verkauf dieser Bilder aus Anlaß eines Kirchenneubaus usw. und dieser bekommt dafür aus dem Verkauf einen kleinen Prozentsatz des Verdienstes. Den Hauptverdienst aber, der bei der Minderwertigkeit der Sache und dem Verkaufspreis gar nicht gering ist, streicht der Buchhändler ein. Um diesem Anflug zu steuern wurde schon vor Jahren von seiten der Aufsichtsbehörde angeordnet, daß Sammelbücher dieser Händler polizeilich nicht visiert werden dürfen. Enthaltend also die Sammelbücher dieser Händler kein Signum der Polizei (Datum und Stempel), dann handelt es sich um keine Kollekte, sondern eben nur um ein ganz gewöhnliches Kolportagegeschäft.

**Wurfbestrafung.** Im städtischen Krankenhaus in Frankfurt starben zwei kleine Kinder des in der Gremystraße in Bockenheim wohnenden Tagelöhners Volk unter Erscheinungen, die auf Vergiftung hinweisen. Die Mutter und ein drittes Kind befinden sich noch im Krankenhaus. Am vergangenen Freitag abend verzehrten die drei ältesten Kinder und die Mutter Blutwurst, die man in der Nachbarschaft geholt hatte. Am folgenden Tage erkrankten der sechsjährige Sohn Hermann und der dreijährige Theodor unter Vergiftungsercheinungen. Die Kranken wurden nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Da sich bald auch die Mutter und die vierjährige Tochter Gustel krank fühlten und starkes Erbrechen bekamen, so begaben auch sie sich nach dem Krankenhaus, nachdem das jüngste Kind, das nichts von der Wurst gekostet hatte, in Pflege gegeben worden war. Dieses Kind und der Vater, der ebenfalls keine Wurst gekostet hatte, blieben gesund. Theodor Volk erlag schon am Samstag den Vergiftungsercheinungen und der sechsjährige Hermann verstarb am Dienstag um die Mittagsstunde. Der Kreisarzt Dr. Fromm und die Nahrungsmittelpolizei erschienen bald in der Wohnung der Familie, wo sich noch Wurfbeste befanden. Die Beamten begaben sich dann in den Laden eines benachbarten Metz-

germeisters, bei dem die Wurst angeblich gekauft sein soll. Die in dem Laden beschlagnahmte Wurst wurde jedoch für einwandfrei befunden. Die Wurfbeste aus der Wohnung sind noch nicht untersucht. Nach einer anderen Version soll Volk die Wurst seinen Angehörigen mitgebracht haben.

**In der Kirchengzeit.** Der Sommer schüttet die ersten reifen Baumfrüchte, die Kirschchen, dem Menschen als erfrischende Speise in den Schoß. Erfahrungsgemäß ist der Genuß dieser Früchte mit Gefahren verknüpft. Das Mitschlucken der Steine kann zu gefährlichen Erkrankungen des Darmes führen und ein Trunk Wasser nach dem Genuß von Kirschchen den Tod zur Folge haben. Auch die Kirschchensteine, die leichtfertig auf den Boden geworfen werden, verursachen nicht selten schwere körperliche Schädigungen. Es sei deshalb sowohl beim Genuß der Kirschchen als auch bei der Beseitigung der Steine Vorsicht geboten.

**Verfahren gegen einen Inseratschwindler.** Personen, die in der letzten Zeit Inserate für den in Hamburg erscheinenden „Allgemeinen deutschen Finanzanzeiger“ aufgegeben und bezahlt haben, werden von der Frankfurter Staatsanwaltschaft aufgefordert, sich Klingelstraße 21, Zimmer 25, zu melden. Gegen den Herausgeber ist ein Verfahren wegen Betrugs anhängig.

**Sonnenwendfeier auf dem Feldberg.** Die Feier beginnt am kommenden Samstag, nachts, durch Fackelzüge von den drei Feldberghäusern aus. Herr Direktor Horn-Frankfurt hält die Feuerrede und entzündet das Feuer. Feuersprüche, turnerische Vorführungen und allgemeine Lieder beschließen den ersten Teil des Festes, dem als zweiter Teil in den Feldberghäusern Festbankette folgen. Veranstalter der Feier ist die Ortsgruppe Frankfurt des Alldutschen Verbandes.

**Gesunden: Manschetten und Kragen.** Näheres auf dem Rathaus, Zimmer 3.

**Funde bei Eisenbahnbauten.** Der Eisenbahnminister hat den Bauabteilungen, Betriebsämtern, Bahnmeistereien usw. im Gebiet der preussisch-hessischen Staatsbahnen das neue Ausgrabungsgesetz zur Kenntnis gebracht. Beim Eisenbahnbau kommt speziell der Teil Gelegenheitsfunde in Betracht, denn es werden bei Eisenbahnbauten häufig Gegenstände von wissenschaftlichem Wert gefunden. Beim Funde solcher kulturgeschichtlich bedeutungsvoller Sachen sind der Leiter der Arbeiten, der Eigentümer des Grundstücks und der Entdecker des Gegenstandes verpflichtet, spätestens am nächsten Werktag der Ortspolizei von dem Funde Nachricht zu geben. Die Funde müssen auf Verlangen der in Betracht kommenden staatlichen Behörde gegen Erstattung des Wertes abgeliefert werden.

**Die deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime E. B.** eröffnet ihr neues (siebentes) Heim am kommenden Samstag auf der Bühler Höhe im badischen Schwarzwald. Es ist das frühere Hotel Bärenstein, 820 Meter hoch gelegen, ein massiver, stattlicher Sandsteinbau mit großer Veranda, der von der Gesellschaft allen neuzeitlichen Anforderungen der Hygiene entsprechend renoviert worden ist, und seinen Gästen bei dem niedrigen Pensionspreise von 2.80 Mark pro Tag einen ebenso behaglichen Aufenthalt bieten wird wie die übrigen Heime der Gesellschaft. Auch in ihm werden alljährlich Tausende von Kaufleuten und technischen Beamten kaufmännischer und industrieller Firmen mit ihren Familien einen recht genussreichen Ferienaufenthalt nehmen können. — Das Großherzogspaar von Baden will der Einweihung persönlich beiwohnen.

### Bermischtes.

**Die Tageseinnahme des reichsten Mannes der Welt,** des amerikanischen Multimillionärs Rockefeller, beträgt fast anderthalb Millionen Mark! Wohl gemerkt, es handelt sich um das Einkommen aus Kapitaleinlagen. Man kann sich also einen Begriff von den ungeheueren Kapitalien machen, die im Besitz eines einzelnen Mannes sind. Und dieser Reichtum wächst ständig, denn Rockefeller dürfte nicht in der Lage sein, anderthalb Millionen täglich auszugeben.

**Wolkenkratzer in Berlin?** Am Bahnhof Friedrichstraße in Berlin, der gegenwärtig einem Umbau unterzogen wird, plant man, zwei Wolkenkratzer von je 10 Stockwerken zu errichten. Im Vergleich zu den Newyorker 50- und mehrstöckigen Hausriesen ist diese Höhe natürlich nur winzig, aber die beiden Gebäude würden jedenfalls etwas Neues für Berlin bilden. Fraglich ist allerdings, ob die Baupolizei sie erlaubt. Gestattet diese doch beispielsweise nicht, daß in 5stöckigen Fabrik- oder Geschäftshäusern die oberste Etage zu gewerblichen Zwecken ausgenutzt werden darf, nur Lagerräume dürfen sich hier befinden.

**Eine schnurrige Wette.** Der österreichische Flieger Korschel wettete um 500 Kronen, er werde sich im Tropfen während der Fahrt selbst rasieren können. Er gewann die Wette glänzend. Den Tropfen hatte er mit den Füßen gesteuert.

**Riesenkinder.** Mütter erzählen oft voll Stolz von den Neun- und Zehnpfundbabys, die sie zur Welt gebracht haben. In solche Aufzuehungen aber darf man berechnete Zweifel setzen, wenn man die Forschungen über das Höchstgewicht bei Neugeborenen berücksichtigt, die Dr. Lejbomitsch in einem Aufsatz der Umschau niedersetzt. Die „Riesenkinder“, die schon bei der Geburt ungewöhnlich entwickelt sind, gibt es viel weniger, als man gemeinhin annimmt. Genaue statistische Untersuchungen zeigen, daß ein normales Neugeborenes durchschnittlich 3300 Gramm wiegt und eine Länge von 50 Zentimetern hat. Da die Länge stets ziemlich gleich ist, so kommt es bei der Feststellung von Riesenkindern nur auf das Gewicht an, das bei den einzelnen Babys sehr verschieden ist und zwischen 2000 und 4000 Gramm schwankt. Der Verfasser unterscheidet nun bei den ungewöhnlich schweren Neugeborenen zwei Gruppen: abnorm große Kinder,

die über 4400 Gramm wiegen, und die eigentlichen Riesenkinder, die über 5000 Gramm wiegen. Die Zahl solcher ungewöhnlich entwickelter Kinder belief sich bei 15000 Geburten, bei denen das Gewicht genau kontrolliert wurde, auf nur 90, und darunter befanden sich nur sechs eigentliche Riesenkinder. Auf 2500 Geburten kam also immer nur ein Zehnpfundkind.

**Das leichteste Holz der Welt.** Ein Baum von höchst merkwürdiger Art, dessen Holz noch beträchtlich leichter ist als der Kork, wächst an den schilfreichen Ufern des östlichen Tschadsee im Sudan. Dieser strauchartige Baum, auf den die Holzwelt nachdrücklich die Aufmerksamkeit der europäischen Technik und Industrie lenkt, führt bei der Eingeborenen verschiedene Namen. Die Kuris nennen ihn Marea, die Budumas Fogu, die Araber Ambach, während er in der Botanik als Herminiera olaphrogylon bezeichnet wird. Der Stamm, der an der Wurzel eine Stärke von 20 bis 30 Zentimeter hat, nach oben aber dünner ist, wird 4 bis 5 Meter hoch; in seinem Laub, das dem der Mimosen ähnlich ist, entwickeln sich ziemlich große gelbe Blüten. Der Baum spielt im Leben der um den Tschadsee hausenden Völker eine bedeutende Rolle und sein Holz findet mannigfache Verwendung. Wegen seiner außerordentlichen Leichtigkeit wird es besonders im Wasser bei Schwimmen verwendet. Die Kuris stellen eine Art Schwimmer her, der aus einer Stange des Mareaholzes besteht, bogenartig gekrümmt und bei einem Durchmesser von nur 12 bis 15 Zentimeter etwa 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Meter lang ist. Auf diesem Gerät reitet der Kuris nun im Wasser wie auf einem Pferde und macht dabei mit den Füßen oder Händen Schwebbewegungen. Das Schwimmholz ragt mit der Spitze etwa 30 bis 40 Zentimeter aus dem Wasser heraus, und auf diesen trockenen Teil wird häufig noch ein kleines Kind gesetzt, das dann unverfehrt die Wasserfahrt mitmacht. Die Eingeborenen setzen mit Hilfe dieser Schwimmergeräte ohne alle Schwierigkeit über Gewässer von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kilometer Breite und tragen dabei noch ihre Waffen oder anderes Gepäck auf dem Kopfe. Aber nicht nur die außerordentliche Leichtigkeit des Holzes nützen diese primitiven Stämme aus, sondern sie haben auch erkannt, daß die eigentartige Faserung des Mareaholzes dem Eindringen von Schwertklingen und Lanzenspitzen einen ganz unvermuteten Widerstand entgegensetzt und stellen deshalb aus diesem Holz ihre Kriegsschilde her.

### Kleine Chronik.

Wie aus Troyes (Frankreich) gemeldet wird, schlug der Blitz in ein Zelt des Militärlagers von Mailly. Ein Soldat wurde getötet, mehrere andere schwer verwundet. In Nantes wurde ein Bauer und dessen Sohn im Walde vom Blitze erschlagen.

Auf dem Bahnhof Ostrowo wurde ein unbekannter Fremder besseren Standes ermordet und beraubt. Als des Mordes verdächtig wurde der Saisonarbeiter Wojciech Orzeszyn verhaftet.

Der 25jährige Friseur Ernst Kraft aus Gießen stürzte am Hohen Goll ab und wurde durch den Sturz getötet.

In Kristiania erschloß auf offener Straße der Eisexporteur Wiborg den bekannten Anwalt, Obergerichtsadvokat Strøm, der in einer Alimentationsklage der von Wiborg geschiedenen Ehefrau Rechtsbeistand der letzteren war.

Das englische Torpedoboot „Vulture“ erhielt bei einem Zusammenstoß mit einem anderen Fahrzeug in der Themsemündung ein schweres Led.

### Repertoire der Frankfurter Stadttheater.

#### Opernhaus.

Freitag, 19. Juni, 7<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Uhr: „Don Juan“.  
Samstag, 20. Juni, 7<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Uhr: „Orpheus und Eurydike“.

#### Schauspielhaus.

Freitag, 19. Juni, 8 Uhr: „Der Zigarettenkasten“.  
Samstag, 20. Juni, 8 Uhr: „Als ich noch im Flügelkleide...“

### Kirchliche Anzeigen.

#### Katholischer Gottesdienst.

Freitag: 7 Uhr: West Amt z. E. des göttl. Herzens Jesu für Friedrich Lohmann. — abends 8 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Sakr. Prozession und Erneuerung der Weihe an das heiligste Herz Jesu.

Samstag: 7<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Uhr: West. Amt für die Beamteten Georg Mischler und Katharina Guthmacher.

Sonntag, den 21. Juni: Fest des hl. Antonius, Patron der Jugend. Gemeinschaftl. hl. Kommunion des kath. Jünglingsvereins und sämtlicher christenlehrtätigen Jünglinge.

Kath. Kirchenchor: Mittwoch abend 9 Uhr Gesangstunde. Wichtiger Abend Das kath. Pfarramt.

### Vereinskalender.

**Zurngemetude.** Jeden Mittwoch und Freitag abend 9 Uhr Zurnstunde.

**Zurnverein.** Jeden Mittwoch und Freitag abend 9 Uhr Zurnstunde. Samstag abend 9 Uhr Gesangstunde.

**Ritterverein Schwandheim.** Donnerstag abend halb 9 Uhr Uebungsstunde. Vereinslokal: Zurnhalle.

**Gesangverein Niederblate.** Jeden Samstag abend halb 9 Uhr Gesangstunde.

**Gesangverein Concordia.** Samstag abends halb 9 Uhr Gesangstunde.

**Gesangverein Niederkrantz.** Nächste Gesangstunde Samstag abend halb 9 Uhr. Vollzähliges Erscheinen wird erwünscht.

**Evangel. Arbeiterverein.** Freitag den 19. Juni abends halb 9 Uhr Monatsversammlung in der Zurnhalle.

**Gesangverein Sängerkunst.** Samstag abend halb 9 Uhr Probe für 2. Tenor und 1. Bass: um 9 Uhr für den ganzen Chor. Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

**Gesangverein Frohsinn.** Die Gesangstunde nächsten Samstag abend fällt aus. Sonntag mittag punkt 1 Uhr Abmarsch nach Kellsterbach vom Vereinslokal.

**Kath. Jünglingsverein.** Freitag abend 9 Uhr Versammlung im Vereinslokal. Vorbereitungsvortrag auf die General-Kommunion.

# Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

(Schutzmarke: **Oetker's Hellkopf.**)

ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings, Milch- und Mehlspeisen, Kakaos, Schlagahne, Tee u. s. w. Ein Päckchen zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ersetzt 2-3 Stangen guter Vanille.

Überall zu haben!

Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke, da oft minderwertige Fabrikate angeboten werden.

## Versäumen Sie es nicht!

Sonntag, den 21. Juni die

### Grosse Tanzbelustigung

in der hiesigen „Turnhalle“ zu besuchen.

Anfang 4 Uhr.

Ende 12 Uhr.

**Fritz Gertenbach.**

### Naturwissenschaftlicher Volksbildungs- und Tierschutzverein „Wanderlust“ Schwanheim a. M.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass ein neuer Vorstand gewählt ist. Unser Vereinskassierer ist Herr August Solzer, Goldsteinstrasse 4.

Im Laufe des Monats wird ein Vorstandsmittglied bei den Mitgliedern vorsehen. Nächste **Versammlung Sonntag den 20. Juni abends 9 Uhr bei Steigerwald.**

Hochachtungsvoll  
Der Vorstand.

### Bei Husten das Beste

sind Hahn's Spitzwegerich-Brust-Saft Glas 40 und 80 Pfg. u. Spitzwegerich-Brust-Bonbons Paket 10 und 20 Pfg. Vielfach anerkannt. Begutachtet von Herrn Dr. Zeitler. Zu haben in

151 Schwanheim bei **J. A. Peter.**

Preiswert und gut kaufen Sie

## im Jourdans Schuhhaus

21 Reineckstrasse 21 Frankfurt a. M. hinter der Markthalle.

Telefon Amt I No. 10231.

Elegante Damenstiefel . . . . . von **6.50** an  
Elegante Halbschuhe „Derby“, Lackk. von **4.95** an  
Moderne Herrenstiefel „Derby“  
Lackkappen . . . . . nur **6.95**  
Damen-Lederspangenschuhe, Absatz von **2.75** an  
Hausschuhe mit Ledersohle und Fleck . . . von **75** an

### Sandalen

in grosser Auswahl und billigste Preise.

Lastingschuhe u. Stiefel. : Arbeitsschuhe. : Turnschuhe.



### Special-Geschäft

## Bettfedern und Daunen

Federbetten in jeder Preislage aus garantiert türkisch-roten, federdichten Stoffen und gewaschener doppelt gereinigter Füllung.

Füllung in Gegenwart der Käufer. :  
Beste Referenzen am dortigen Platze.

**Karl Bing, Frankfurt am Main**  
7 Reineckstr. 7, a. d. Markthalle.

Bitte genau auf Firma zu achten!

Bitte genau auf Firma zu achten!

Bestellungen von  
**: Guirlanden :**  
zum Feste des kath. Arbeitervereins nimmt entgegen.

**Anton Henrich Wwe.**  
Querstr. 15 a.

**500 Mk. Belohnung**

demjenigen, der mir Auskunft geben kann, wo meine Frau Eva Bode die 500 Mark hingeschafft hat, die sie mir entwendet hat.

**Wilhelm Bode**  
Hauptstr. 52, Schwanheim.

Wasche mit  
**Henkel's Bleich-Soda.**

### Das Wohnhaus

Neustr. 2, mit Nebengebäuden, Stallungen und Scheune nebst grossen Hof und Garten ist ertheilungshalber preiswert zu verkaufen.

Näheres bei **Georg Berz**  
Tannusstrasse 76.

### 2 mal 3 Zimmer Haus

mit kleinem Balkon und sämtlichen neuzeitlichen Einrichtungen zu verkaufen. Näheres bei Bauunternehmer **Leimer.** 337

Ein oder zwei möbl. Zimmer für Familie, während Monat Juli gesucht. Off. unt. Nr. 682 a. d. Exp.

Schöne Schlafstelle zu vermieten. 692 Gieselerstrasse 11.

Schöne Schlafstelle zu vermieten mit Kaffee. Eichwaldstr. 6. 637

## Fahrradhandlung



Fahrräder, sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile. Neu-Emallieren und Vernickeln. **Reparatur-Werkstätte** für alle Fabrikate. Jede Reparatur wird unter Garantie in 2-3 Tagen ausgeführt. Achtungsvoll

**Peter Jakob Merkel II.**

Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte  
Goldsteinstr. 4.

2 Schlafstellen zu vermieten. 641 Kirchstraße 20.

Zwei schöne Schlafstellen zu vermieten. Kirchgasse 48. 676

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Schöne Aussicht 1. 647

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. 696 Näh. neue Frankfurterstr. 13.

Große 6-Zimmerwohnung, auch geteilt, zu zwei 3-Zimmerwohnungen mit je abgeschl. Vorplatz und allem Zubehör, per sofort zu vermieten. Querstraße 20. 690

2x2 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. 687 Alte Frankfurterstr. 37.



Bürsten Sie weniger aber nehmen Sie

**Erdal**

Schuhcreme



## Leichte Sommer-Kleidung

für Herren und Knaben.

Wasch - Anzüge - Wasch - Blusen  
Sport - Hemden - Lüster - Saccos  
Lüster - Anzüge - Tennis - Hosen  
Wasch-Joppen in enormer Auswahl zu anerkannt billigen Preisen.

Ich führe in Wasch- und Lüster-Kleidung nur erstklassige Fabrikate und ist selbst die billigste **Bluse von 65 Pfg.**, sowie die billigste **Lüster-Joppe von 3 Mk.** solid und gut verarbeitet. Minderwertige Fabrikate führe ich nicht und übernehme ich für jedes bei mir gekaufte Kleidungsstück  
= volle Garantie für gutes Tragen. =

## Ferdinand Maier

Konfektionshaus

„Zum König von England“

Fahrgasse 94. Frankfurt a. M. Telephon Hansa 7283.

### Direkt am Walde

schön möbl. Zimmer zu vermieten. 586 Tannusstraße, Ecke Allee.

Schöne 2 Zimmerwohnung mit elektrischem Licht und Wasserleitung zu vermieten. 705 Näheres in der Expedition.

Schöne 2 Zimmerwohnung mit abgeschlossenem Vorplatz und Zubehör per 1. Juni zu vermieten. Hauptstraße 48